



Aktiadeitung

Banater Volkszeitung

Besitzerschaft (Rechtsbezeichnung): Für jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag erscheint das Blatt 250, bestehend aus 16, für das Buchstabe 100 Seiten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Dr. Otto. Geschäftsführung und Verwaltung: Wad. Dr. Gustav Grätzler, Klausen-Böckstädt, Dr. Weizsäcker in Klausen-Wad 640 → Böckstädt-Münzenberg 2000.

Besitzerschaft: Besitzerschaft bestehend aus 16 Seiten (Rechtsbezeichnung): Für die Autoren wohindestlich nur einmal am Sonntag, Mittwoch und Samstag erscheinen.

Die meistverbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 77.

Arad, Mittwoch, den 3. Juli 1935.

16. Jahrgang.

Französischer Marineminister

gegen England.

Paris. Der französische Marineminister Pietri hielt gelegentlich des Flottenmanövers in Brest eine Rede, in welcher er unter anderem folgendes sagte:

Der deutsch-englische-Flottenkampf hat eine gewaltige Umlenkung in dem Kräfteverhältnis der europäischen Streitkräfte verursacht. Wir sind über das leichtsinnige Zustandekommen dieses Krieges höchst erstaunt u. wenn wir auch nicht an der Freundschaft Englands zweifeln wollen, so bestreben uns allenfalls die plötzliche Aufgabe der althergebrachten englischen Vorsichtigkeit.

Die Staatssenatsbahnen

spekulieren mit dem Geld ihrer Angestellten.

Bucuresti. Das hauptstädtische Blatt "Zorn" berichtete in seiner letzten Nummer einen Mißbrauch der Eisenbahnverwaltung auf, der großes Aufsehen erregte. Die Eisenbahn hat bekanntlich auch ihre Angestellten gezwungen, daß sie Inlandsanleihe zeichnen müssten. Die Angestellten zahlten die Beiträge in Raten ein, die Eisenbahnverwaltung hat aber dieses Geld, ungefähr 141 Millionen Lei, bei der Finanzdirektion nicht einzuzahlen. Die Folge dieses Versäumnisses war, daß viele Attentäter, deren Nummer bei der Auslosung gezogen wurden, nicht in den Besten der Gewinnung gelangen können. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Averescu adoptiert

einen Oberleutnant.

Bucuresti. Marschall Averescu hat bekanntlich keine Nachkommen. Um seinen Lebensabend nicht in Einsamkeit zu verbringen, hat der Marschall den Oberleutnant der Craiovaer Garrison, Ion Gheblescu, an Amtszeit statt angenommen. Der Oberleutnant wird den Namen Ion Alexandru Averescu führen.

Ehrengeschenk für Madensen

Berlin. Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, dem Generalfeldmarschall von Madensen in Anerkennung seiner unvergänglichen Waffentaten im Weltkriege das staatliche Gut Brüllow als Ehrengeschenk zu übergeben.

Überprüfung der Handelsverträge

Bucuresti. Unmittelbar nach Urkabsantritt Manolescu-Strungas wird der vertretende Handelsminister Costinescu Verhandlungen mit verschiedenen Staaten zur Anerkennung der mit ihnen geschlossenen Handelsverträge beginnen, damit diese in Einklang gebracht werden mit den Vorschriften des neuen Außenhandelsordnungs.

Weizenernte u. ihre Bewertung

Man rechnet in diesem Jahre, wie wir schon berichteten, mit einer Weizenernte von rund 300.000 Waggon. Da der Schnitt in der Donaufließebene schon begonnen hat, ist anzunehmen, daß keine wesentlichen Veränderungen eintreten werden. Der Inlandbedarf an Weizen beträgt rund 200.000 Waggon. Es stehen also vorausichtlich 100.000 Waggon für die Ausfuhr zur Verfügung.

Der Preis des Weizewagens wurde bekanntlich mit 35.000 Lei pro Waggon festgesetzt. Der Weltmarkt entspricht 21.000 Lei pro Waggon. 8000 Lei pro Waggon sind als Ausfuhrprämie voraussehen, wodurch der Staat bedrängt soll. Weitere 6000 Lei pro Waggon sollen die Mühlen zahlen. Zu diesem Zweck wird, wie bereits geschrieben, eine neue Abgabe auf das Mehl geschaffen, die 90 Bani pro Kilogramm beträgt und beim Verlassen der Mühlen eingehoben werden soll. Von dieser Maßnahme sollen jedoch nicht alle Mühlen betroffen werden, sondern nur etwa 250 der größten Mühlen des Landes. Die übrigen Mühlen brauchen diese neue Mahlsteuer nicht bezahlen.

Nach dem Bekanntwerden dieser Regelung ergab sich die Frage, wer diese neue hohe Abgabe endgültig wen-

de tragen müssen, da die Mühlen natürlich daran dachten, die Abgabe auf die Abnehmer zu überwälzen. Dazu verlautete, daß man eine Überwälzung dieser Abgabe auf jeden Fall zu verhindern wissen werde, so daß keine Erhöhung des Brotpreises und damit eine Versteuerung dieses wichtigen Volksnahrungsmittels eintreten wird.

Um eine praktische Ordnung sind wir durch diese Vorschriftung reicher geworden. Ob sie aber verwirklicht werden kann, ist fraglich. Da der Staat für 8000 Lei Prämie pro Waggon Weizen aufzunehmen will, macht das bei 100.000 Waggon 800 Millionen Lei aus. Von woher? Wird es da mit der Prämienzahlung nicht wieder so gehen, wie es schon einmal geschehen ist?

Die weitere Prämie von 6000 Lei pro Waggon, — wieder nach 100.000 Waggon Weizen gerechnet, — macht 600 Millionen aus. Ist es vernünftigerweise anzunehmen, daß 250 Mühlen diese riesigen Summe von 24 Millionen pro Mühle — aus Eigenem aufzubringen imstande sein werden?

Die Preisfestsetzung des Weizens in der geplanten Form wird sich als eine Seifenblase erweisen, die vom rauen Hauch der Wirtschaft zum Platzen gebracht werden wird.

namen Fabrikantenverband sofort für die Beliebtheit des Reichsamt für die Aufstellung des Gust entschlossen und will weiter die Augustrollen eines Mannes spielen. Nun ist es nicht in Sachsen, daß sie durch machbare und energetische Stellungnahme der Gesellschaft dieser vollbeschäftlichen Gesellschaft entgegen arbeiten. Mit mir im Banat werden die "Münchner" und ähnliche entsprechend behandeln und es unbedingt verhindern, daß verantwortungslose Abenteurer unser Volk ins Unglück führen.

Umlaufsangebot Deutschlands

an Frankreich.

Wien. Die "Neue Freie Presse" berichtet, daß laut Berliner Information Deutschland an Frankreich den Antrag auf Abschaffung eines Pauschalzinses stellen wird. Um das Unternehmen Frankreichs zu zerstreuen, wird die Reichsregierung noch vorschlagen, daß 200 höhere französische Offiziere in der deutschen und 200 deutsche Offiziere in der französischen Armee dienen sollen. — Die auffälligere Nachricht wurde bisher wieder bestätigt noch abgelehnt.

27 Milliarden

außerordentliche Ausgaben an Militärzwecken in Frankreich.

Paris. Das Parlament hat für außerordentliche Rüstungsausgaben folgende Summen bewilligt:

für den Unterhalt der Soldaten, die am 1. April abrücken sollen, aber unten Waffen gehalten werden: 20 Millionen Franken; für Artilleriematerial, Sanitätsdienst usw.: 600 Millionen Franken; für einen Sonderfonds: 600 Millionen Franken. Außer dem 1700 Millionen Franken, die der Regierung für den Bau der Luftwaffe gewährt wurden, sollen weitere 100 Millionen Franken für die Ausstattung der Marineluftwaffe zur Verfügung gestellt werden. Für die Marine sollen weitere 200 Millionen Franken und für die Festigung an den Küsten 65 Millionen Franken zur Verfügung gestellt werden. Das ergibt in der Endsumme 3468 Millionen Franken, in bei rund 27 Milliarden. — Die "Friedensidee" macht Fortschritte.

Reine schwäbische Bank mehr in Gottmar.

Vor 11 Jahren hat die Filiale des Banater Bankvereines in Großkarol (Gottmar) ihre Tätigkeit begonnen und nun hat diese Filiale ihre Tore mit dem 16. Juni geschlossen.

In der entstandenen allgemeinen Wirtschaftskrise hat die Filiale des Institutes von ihnen Einlagen von 30 Millionen den Einlegern im Vorjahr 20 Millionen zurückgezahlt. Von den übrigen 10 Millionen Einlagen gelangten 8 Millionen unter Konkurs.

Das schwäbische Volk

lehnt die "Münchner" ab.

Wir stellen in unserer letzten Folge die Schicksalsfrage an Gotts Fabritius, ob er weiter "Führer des Gust" und ein geführter "Führer", oder aber für Frieden und Arbeit tätig sein will. Gotts Fabritius hat — wie nicht anfangs zu erwarten war — sich mit sei-

Kürze Nachrichten



Der rumänische Flieger Gavru Tancuino hat mit seinem Flugzeug die Strecke Bucuresti—Paris in 8 Stunden 24 Minuten zurückgelegt.

Im Cinata hat eine Sitzung der Kommission stattgefunden, an welcher Vertreter des Völkerbundes, Österreichs, Ungarns, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumäniens teilgenommen haben.

Das Klausenburger Kriegsgericht verurteilte den ungarischen Schriftsteller Dr. Lajos Dabay wegen der in zwei seiner Werke enthaltenen Schmähung der rumänischen Nation zu 6 Monaten Gefängnis und 10.000 Guldenstrafe.

Die deutsche Reichsregierung hat ein Gesetz erlassen, das für jeden Deutschen vom 20. Lebensjahr den Arbeitsdienst als Vorbereitung für den Militärdienst verpflichtend vorschreibt.

Im Timisoara ist der 25-jährige Schüler des Posturuses Eugen Teodorescu beim Boxen in der Vega erkrankt.

Die Krämer Holzhändler haben abermals gegen die Konkurrenz der Wöchen, die den Krämer Markt mit billigem Holz und Brettern versieben, Protest eingelegt und wollen ihrem Gewerbe entsagen.

In der Krämer Gemeinde Deauville ist der 70-jährige Gheorghe Balta aus 5 Meter Höhe von einem Maulbeerbaum gefallen und starb an den Folgen seiner Verletzungen.

Der gewesene König von Bulgarien, Ferdinand, ist in Budapest eingetroffen, wo er wieder zur Heilung seines Rheumatismus benötigt.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist Otto von Habsburg an der Universität von Bremen zum Doktor der Staatswissenschaft promoviert worden.

Der Ratscheter Einwohner Johann Deak hat sich aus unbekannter Veranlassung mit Steinsozia vergiftet.

Um Rischineu hat die Verhandlung gegen den Kommunistenführer, Universitätsprofessor Konstantinescu begonnen. Zur Verhandlung sind 800 Zeugen vorgeladen. Als freiwillige Verteidiger haben sich 200 Advokaten gemeldet.

Amt 3. und 4. Juli wird in Rischineu unter Vorsitz des Innenministers Inculeț eine Konferenz der Präfekten stattfinden, an welcher sämtliche Präfekten des Landes teilnehmen.

Zwischen Portugal und Rumänien wurde ein Handelsvertrag abgeschlossen und auch bereits unterschrieben.

Den bekannten amerikanischen Fliegern Brüder May ist es gelungen, sich mit ihrem Flugzeug 664 Stunden und 41 Minuten in der Luft zu halten.

In einer Londoner Gesäßausstellung erregte ein Huhn, welches nur blaue Eier legt, großes Aufsehen. Diese Gattung wird nur von einem Negerstamm gesichtet, und für die Eier werden ungeheure Beträge bezahlt.

Um Gefängnis von Cledan (Bulgarien) ist anlässlich der Hinrichtung eines Sträflings eine Revolte ausgebrochen. Die Wachmannschaft mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Ein Sträfling wurde getötet und drei schwer verwundet.

Der 18-jährige Sohn des Stadtbaudirektors Konstantin Churitsch in Neustadt spielt wie einer Gewehrpistole, die er von einem Kommerzienrat erhalten hat. Die Patrone entzündet und die Pistole drängt dem Knaben in die Faust. Sein Zustand ist Hoffnungslos.

Umerito gegen den Großkapitalismus

Gewinnsteuer bis zu 80 Prozent des Einkommens.

Washington. Der Finanzausschuss des Bundesparlaments hat sich das Steuerprogramm des Präsidenten zu eigen gemacht und beantragt folgende Maßnahmen: Die Gewinnsteuer wird bei Unternehmen zwischen 10—20 Prozent des Bruttoeinkommens festgesetzt. Bei Privatpersonen wird die Steuer nach einem Einkommen von über einer Million 60 Prozent und bis hinunter zu 10 Millionen Dollar 80 Prozent betragen. Die Erbschaftsteuer steigt prozentuell bis zu 75 Prozent der Erbschaft.

Noch stärker will das Nationalvermögen durch hohe Besteuerung des Großkapitals gerechter verteilt. Die Anhäufung von riesigen Vermögen soll verhindert werden, während man die mittleren Betriebe und Kleinunternehmen schützen will.

Washington. Das Mitglied des Repräsentantenhauses Raymond Cannon hat am Dienstag einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach auf das Vermögen einer jeden amerikanischen Erbin, die einen ausländischen Adeligen heiratet, eine Sondersteuer von 25 Prozent gelegt werden soll. Dieses Gesetz will die nach dem Kriege aufgetretene Mode bekämpfen, daß reiche Amerikanerinnen, um zu einem Adelstitel zu kommen, europäische Adelige heiraten. In der Begründung des Gesetzentwurfs heißt es, daß in solchen Fällen vielfach die Gesetze der Ehe nicht genau genommen wurden. Eine solche Heirat stellt sich als ein nützliches Geschäft, als ein Rauchhandel dar. Diesem Nebstand soll nun ein Ende gemacht werden.

Zum Schnitt:

Branntweine, Tuca von Let 22.—
Wein " " 8.—
aufwärts bei der Firma
Alexander Goldschmidt

Wad, Str. Eminescu 4. 914x1.

Hindenburg-Münzen

Auf Grund des bestehenden Münzgesetzes werben Reichssilbermünzen im Betrage von 2 und 5 Reichsmark hergestellt werden, die auf der Schauseite in der Mitte den Kopf des vereidigten Reichspräsidenten v. Hindenburg tragen. Innerhalb des Randes stehen die Worte „Paul von Hindenburg“, die Jahreszahl „1847—1934“ und das Münzzeichen.

Jubiläum mehrerer Priester

Ergänzend zu unserem Bericht über das Priesterjubiläum einiger Priester in schwäbischen Gemeinden teilt man uns mit, daß noch folgende Priester ihr Jubiläum feiern: Pfarrer Peter Wehner in Ostern feiert sein 25jähriges, Pfarrer Peter Manouevre in Glogowatz sein 35-jähriges, Pfarrer Wilhelm Detwalt in Kleinbetschdorf ebenfalls sein 35-jähriges u. d. nach neuern ernannte Pfarrer Dr. Geza Mennich sein 20jähriges Priesterjubiläum.

Hatzfelder Theaterabende

Der Hatzfelder Gewerbegefangenverein führte am 29. und 30. Juni die Operette „Kund um die Liebe“ auf, welche einen durchgreifenden Erfolg erzielte. Die Veranstaltung war von vielen Gästen aus den umliegenden Dörfern besucht. Die Bühne, gestaltet von Meisterstück des Professors Schitkowsky und Kunstabendmachers Paul Schmitz, von den Darstellern müssen in erster Reihe die Primabonaistin Katharina Leibnitzbach, Daniel Wersching, Elis Wenzel, Hans Schuhmacher, Peter Schwarz, Johann Leibnitzbach, Matthias Frank, Elsa Adriga, Hans Koch, Franz Zappo und Elis Heck hervorgehoben werden. Die Blumenmädchen und Tänzerinnen: G. Blum, G. Seidelmy, G. Gurgo, A. Lieber, R. Lippan und Elis Frei machten ihr Spiel wiederholen. M. Kindling, J. Huber, R. Stephan sowie alle anderen Mitspieler leisteten ihr Bestes. Besondere Anerkennung gebührt dem Spieler Anton Reichrath, Chordirigent Emmerich Barber und der Tanzleiterin Fr. Holly Wiktorsill, die keine Zeit und Mühe scheuen, dem Publikum etwas an Kunstwert und Beristung hervorragendes boten.

Wagenschmiergen, Wingenbrück, Verköpfung, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickarm, galliger Mundgeschmac, schlechte Verbauung, Kopftrock, Zungenbelag, blaße Gesichtsfarbe werden durch das natürliche „Franz-Dose“. Bitterwasser — ein Glas voll süß nüchtern — rasch gehoben. Spezialräte für Verbauungskrankheiten erklären, daß das alkoholische „Franz-Dose“-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen ist.

10 Millionen - Blebstahl

bei der Bucurester Finanzdirektion. — Ein Hauptschuldiger hat sich erschossen.

Bucuresti. Bei der hauptstädtischen Finanzdirektion ist man auf Grund einer Anzeige einem großen Schwund mit Steuergutachten auf die Spur gekommen. Der Schaden des Staates beläuft sich auf mindestens 10 Millionen Lei. Einer der Hauptschuldiger, der Hauptkassier Sofroniu Cosma, hatte Wind von der Untersuchung bekommen und flüchtete. Die Polizei schnappte aber sein Versteck auf und wollte ihn verhaften.

Der Blebstahl entzog sich dem Urteil der Gerechtigkeit, indem er sich durch einen Schutz lebensgefährlich verlegte. In einem hinterlassenen Schreiben gibt Cosma Aufklärung über die Art und Weise, wie der Blebstahl begangen wurde und gibt auch die Namen seiner Mitschuldigen an:

Ein Fall unter ungähnlichen! Milizionen von braven Bewohnern des Landes müssen allen Lebensneidern ersagen und sich wie Dastiere plagen, um dem Staat zu geben, was ihm gebührt. Warum gibt dann dieser Staat den Staatsfeinden nicht auch das, was ihnen gebührt: eine Regel, die ihr Gaunerleben abschlägt und andere von der Gaunerei abschreckt will.

Heeresminister Unghelescu

hat den gew. Heeresminister belastet.

Bucuresti. Der Oberste Gerichtshof verbrieft in der Skoda-Angelegenheit den Generalstabchef Samsonovici, den General Gheorghe und den Heeresminister Unghelescu als Zeugen. Die verbrieften Generale gaben Ausklärungen, unter welchen der Vertrag mit Skoda abgeschlossen wurde. Heeresminister Unghelescu hat ausgesagt, daß kein Abschluß des Vertrages mit Skoda die gesetzlichen Formen nicht eingehalten wurden, wodurch gewisser Heeresminister Skoda belastet wurde.

Schäffburger Stossabriß

abgebrannt.

In Schäffburg ist die große Zimmermanns-Tuchfabrik ein Opfer der Flammen geworden. Trotz angestrengter Arbeit der Feuerwehr und der Bevölkerung von Schäffburg konnte nur das Maschinenhaus der Fabrik gerettet werden. Der Schaden beträgt viele Millionen Lei und wird durch die Versicherung nur teilweise ersetzt, da viele wertvolle Materialien überhaupt nicht zu ersetzen sind. Die Brandursache ist bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

Hatzfelder Lehrlingschule feierte 50-jähriges Jubiläum.

Wie man aus Hatzfeld berichtet, feierte die Hatzfelder Gewerbe-Lehrlingschule am 29. Juni das 50-jährige Fest ihres Bestandes. An der Festlichkeit haben sämtliche Lehrlinge, der Lehrkörper, die Gewerbevereinigung, der Gewerbegegenverein, Abordnungen der Feuerwehr usw. teilgenommen. Nach einer Begrüßungsrede des Präsidenten Dr. Josef Catana sprach Hans Dachhorn im Namen der Arbeitskammer in Timisoara, wonach Direktor der Lehrlingschule Franz Feil einen Bericht über die Geschichte der Hatzfelder Lehrlingschule hielt. Nachher beschlossen mehrere Lehrlinge Gedichte, Gewerbevereinspräsident Peter Schwarz und Schulrat amtiel Martin Hefz sprachen dem Direktor Feil und dem Lehrkörper den Dank für ihre Mühe und die volle Anerkennung für das Ergebnis aus. Dann schloß Präsident Dr. Catana die Festlichkeit und eröffnete die Ausstellung, in welcher "Meisterstücke" von 50 Lehrlingen und 8 Gehilfen zu sehen waren. Die Gewerbevereinigung stiftete Preise in der Gesamtsumme von 5750 Lei. — Nachher hat ein gemeinsames Festessen im Hotel Dacia stattgefunden, bei welchem mehrere Reden gehalten wurden.

Die Schule feierte ein Freudenfest, weil tüchtige Gewerbetreibende aus ihr hervorgehen. Die Gewerbetreibenden aber feiern keine Feste, denn es geht abwärts mit ihnen.

Ertrinkungsfall in Lippa.

Aus Lippa wird uns berichtet, daß dort der aus der Gemeinde Solari stammende Schafshirt, der am Lippaner Wochenmarkt Lämmer verkaufte und nachher in der Marosch badete, ertrunken ist.

Amerika Tour-retour Flug

in einer Woche. — Von neuer Beppelin-Fluggesellschaft.

Berlin. Die Beppelin-Werke planen nach Fertigstellung des "S. B. 129" den Bau von noch größeren und schnellsten Rüstschiffen, mit welchen die Strecke Europa—Amerika und zurück in weniger als einer Woche durchflogen werden soll.

Moderne Heilmethode der Magen- und Darm-Krankheiten.

Die Erkrankungen und Störungen im Verdauungsorgan entstehen dadurch, daß die Sekretions- und motorischen Kräfte der Magendrüsen infolge des zerstörten Zentral-Nervensystems den Dienst versagen, wodurch die Säurebildung stockt und entweder zu viel, oder zu wenig Magensaure eintritt. Seit den bisher bekannten Methoden wurde übersättigte Magensaure mit Soda, Soda und Magnesium behandelt. In Universitätskliniken wurde festgestellt, daß diese Behandlung wohl eine vorübergehende Erleichterung bringt, aber die weitere Säurebildung nicht beeinflussen kann. Um Gegenmittel, die Magendrüsen werden nur noch gezielter, wodurch eine beschleunigte Magensaure-Bildung entsteht. (Siehe Wiener Med. Wochenschrift, 6. Februar 1930.)

Das aus einer neu entdeckten amerikanischen Heilsflasche erzeugte "Gastro D" löst auf das Nervensystem eine beruhigende Eiweißigkeit aus, wodurch die Magendrüsen ihre normale Funktion aufnehmen und Magenkämpfe sowie andere Schmerzen stillen. Dies geschieht, ohne daß "Gastro D" auch nur den geringsten Giftstoff enthalten würde und auf den Organismus schädlich wäre.

Aus diesem Grunde ist es verständlich, daß die Störungen meistens schwerster Natur sind, daß die Heilung mit "Gastro D" auch in solchen Fällen von Erfolg begleitet ist (bei 10–15-jährigen) wo bisher alle anderen Methoden versagt haben. Die ausländischen Fachblätter berichten über die wunderbare Wirkung des "Gastro D" in außerordentlicher Weise, wobei die schnelle Heilung bei Magen- und Darmerkrankungen, Gallenkrämpfe, Leberleiden, Aufzehrung, Brechreihen und bei hochgradigem Nervenleiden und Schlaflosigkeit hervorgehoben wird.

Verleumdungsfeldzug im Deutschen Bruderkampf

bei den Banater Schwaben und Sachsen dauert weiter an.

Wie welchen Mitteln der Kampf um die Führungskraft bei den Banater Schwaben und Siebenbürgen Sachsen geführt wird, zeigen folgende zwei untenstehende Erklärungen die der Volksgemeinschaftsobmann Dr. Kaspar Duth und sein Sohn Dr. Franz Duth auf die letzten Angriffe der "Erneuerer"-Zeitung abgegeben hat:

In einer der letzten Folgen der "Deutschen Tageszeitung" (Hermannstadt-Sibiu) wird ein Banater Bericht veröffentlicht, in dem von mir gesagt wird, ich sei mit einer Südmutter verheiratet und mein Sohn sei mithin "Judenbastard". Derselbe Bericht ist wortgetreu auch in der letzten Folge der "Deutschen Volkspost" (Banat) enthalten, mit dem einen Unterschiede, daß statt des Wortes "Judenbastard" das Wort "Judenabstammung" gebracht wird.

Diese unverschämte und gemeine Behauptung ist vom ersten bis zum letzten Buchstaben glatt erlogen. Die Mutter meines Sohnes ist bis in die weitesten Glieder ihrer Vorfahren deutsch-österreichischer Abstammung. Ihr Vater ist laut Geburtsmatrikel des röm.-kath. Pfarramtes, Band 4, Seite 117, am 26. November 1855 in Timisoara von den deutschen und röm.-kath. Eltern Stefan Röchner, Bäckermeister, und Johann Ultmann geboren. Der Großvater meines Sohnes erhielt in der Liste der Namen "Ignatius Nikolaus". In derselben Geburtsmatrikel ist unter "Bemerkungen" am 28. Mai 1879 vermerkt: "Der Name wurde mit ministerieller Genehmigung auf 'mono' geändert." Die väterliche Großmutter meines Sohnes, Pauline Stumpf, ist laut Geburtsmatrikel des röm.-kath. Pfarramtes zu Weißkirchen,

Band 11, Seite 243, die Tochter der röm.-kath. Eltern: Anna Stumpf Röder in Dom und Frau Eva Antal. Auch die väterlichen Urgroßeltern meines Sohnes: Stefan Röchner, Landwirt in Pantova und seine Frau, wie Georg Stumpf Gewerbetreibender in Timisoara Josephstadt und Frau sind matrikelmäßig nachweisbar deutsche röm.-kath. Familien gewesen.

Angefangen dieser Tatsachen muß ich doch vor der ganzen deutschen Öffentlichkeit fragen: gibt es noch irgendeine "Journaliste", die an Niederrücksicht und schamloser Verlogenheit diese Leistung der genannten zwei Blätter übertrifft? Dies umso mehr, da ich schon vor etwa zwei Jahren mehreren bei der "Deutschen Volkspost" tätigen Parteigenossen anhand des obenwähnten Matrikelauszuges die Unwahrheit der im Banaten betriebenen ähnlichen "Rundpropaganda" bewiesen habe. Die wahren Tatsachen sind und waren also im Partellager der genannten Blätter schon längst bekannt, und dennoch wird diese schuftische Lüge von beiden Zeitungen nun auch schriftlich in die große Öffentlichkeit getragen. Abschauliches Pressebanditentum! Pfui!

Dr. Kaspar Duth.

*
Telegramm
an die Redaktion der "Deutschen Tageszeitung" Sibiu.

Geborene sofortige Benennung der schmierigen Kreatur, die in ihrem Blatt lügenhaft meine Mutter als Judin und mich als Judenbastard bezeichnete, damit ich mir Genugtuung verschaffe. Meine Kartellbrüder sind betrügt.

Dr. Franz Duth
Timisoara, Platz Unirei 9.

ORIG. ERSATZTEILE

zu Massay-Harris Mähmaschinen
WD-Hannomag-Traktoren, MÁV-(Ungarische Staatsbahn)
Dreschmaschinen, Steyr-Personen- und Federal Last-
autos zu billigsten Fabrikspreisen erhältlich bei der
Generalvertretung:

916X3

INDUSTRIA ECONOMIA A.G.

für Handel u. Gewerbe. — Timisoara IV., Str. I.C. Brâncu 14. — Telefon 8-14

"In Russland leben noch viele Kriegsgefangene..."

Oedenburg. Der 51-jährige Landmann Josef Jelics aus der Gemeinde Balakopan ist nach 20-jähriger Kriegsgefangenschaft aus Russland zurückgekehrt. Er kam mit Frau und vier Kindern über Wien nach Oedenburg, wo er bei der Postzeit erzählte, daß er im August 1914 ins Feld zog und bereits im November derselben Jahres in russische Kriegsgefangenschaft geriet. Er wurde in verschiedenen Gefangenencampen gebracht und schließlich arbeitete er bei einem Bauer.

als Schneider. Als solcher lernte er auch seine heutige Frau kennen. Der Ehemann entstammten vier Kindern, die er nun in seine Heimatgemeinde, wo seine Mutter, eine alte Bäuerin, noch lebt, heimbrachte.

Jelics erzählte bei der Postzeit u. a. daß in Russland noch sehr viele Kriegsgefangene aus der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie leben, die aber mangels an Kleingeld nicht heimkommen können.

Romänischer Schatz schon früher zurückgebracht, jedoch spurlos verschwunden?

Bucuresti, "Borile" veröffentlicht eine phantastische Erzählung über den während des Krieges nach Moskau geschafften rumänischen Staatszettel. "Borile" bezieht sich auf ein Buch des Hauptmanns George Hill vom englischen Spionagedienst, in welchem detailliert erzählt, daß er zusammen mit dem Obersten Boyle, kurz nach dem Ausbruch des Kommunismus in Russland, über Erfahrungen des rumänischen General Diamandi den Gold- und Juwelenschatz aus Moskau nach Jassy gebracht habe. Hill hatte dieses Kunststück nur mit Hilfe des rotfranzösischen Generals Matuloff zustandezubringen vermocht.

"Borile" weiß daraufhin, daß trotzdem das Buch des Engländer Hill schon vor mehreren Jahren erschienen u. den amtlichen Kreisen bekannt ist, haben diese niemals eine Erwähnung

gegen die Behauptung erhoben. In dem Buch des rumänischen Forschers Roman ("Der romänische Staatszettel in Moskau") wird als Tatsache erwähnt, daß Hill und Boyle 60 Millionen Goldsoli (2 einhalb Milliarden heutiges Lei) und die zur Machung des Schatzes in Moskau zurückgelassenen 20 Soldaten nach Jassy gebracht haben.

"Borile" meint, daß man sich darum nicht wundern soll, wenn die aus Russland heimgebrachten Seilen kein Gold enthalten. — Der Bericht des Blattes ist so phantastisch, daß man ihn nur mit Vorbehalt aufnehmen darf, da doch das viele Gold, wenn es schon ins Land gebracht worden wäre, gegenwohl sein müßte und man nicht annehmen kann, daß ein derart großer Wert einfach ungesehen gestohlen wurde.

Die Arznei

"Gastro D"

Ist ein neues aus amerikanischen Heißblättern erzeugtes Medikament, welches Magen- und Gedärmeinkrankheiten; weiterhin Galen-, Blasen- und Leberbeschwerden nicht nur mildert, sondern auch vollkommen heilt.

Zu haben bei der Generalvertriebung:

Apotheke Császár, Bucuresti, Galați

Victoriei 124.

Set 130 per Nachnahme.

916X1

Der Nerauer Schafshirt

samt seiner Herde im Albrechtsfloren Hörter vom Felsküller festgenommen.

Als man uns aus Albrechtsfloren schreibt, bemerkte man schon seit längerer Zeit, daß ein fremder Schafshirt sich mit seiner Herde nachts auf dem Albrechtsfloren Hörter herumtrieb u. die Tiere auf dem Klee weideten ließ. Schon öfters versuchte man den Hörter samt seiner Herde festzunehmen, was jedoch durch die Wachsamkeit der Schäferpuppe nicht gelungen ist, da die Hunde jedesmal, sobald sie das Nähekommen der Albrechtsfloren Hörterpolizei merkten, rasch die Schafe wieder von der Flur zurücktrieben und manchmal sogar sich den Polizisten gegenüber stellten.

Nachdem jedoch der Schaden, welcher von dieser geheimnisvollen Schafherde verursacht wurde, mit jedem Tag größer geworden ist, verlegte sich die Albrechtsfloren Hörterpolizei direkt darauf, den Schafshirt samt der Herde irgendwie bei seinem frevelhaften Tat zu erwischen und festzunehmen. In der vergangenen Nacht ist es auch gelungen einen Nerauer Schafshirten samt seinen cca. 300 Stück Schafen in dem Augenblick festzunehmen, als er neuerdings auf dem Albrechtsfloren Hörter in einem Kleeeld weidete. Der unrechte Schafshirte wurde samt den Schafen aufs Albrechtsfloren Gemeindehaus getrieben, wo er dann mit einer Geldstrafe zur Deckung des Schadens bestraft wurde.

Diebische Magde in Drzydorff

Als vor einigen Wochen das Dienstmädchen des Drzydorffers Pfarrers geheiratet hat, versprach ein in Drzydorff beheimateter Traunauer Schneider, seine ledige Schwester, die jedoch ein uneheliches Kind hat, aus Traunau als Magd zum Pfarrer zu bringen. Das Mädchen übernahm den Dienst und erwies sich als fleißig, bis man im Pfarrhaus das Gehlen eitiger kleineren Geldbeträge und einer Untertasse des Pfarrers feststellte. Dem Mädchen wurde gelindigt und als es das Haus verlassen wollte, wurde es eintrittsbesitztation unterzogen. Bei dieser Gelegenheit fand man zwischen ihren weiten Röcken versteckt ein Eischwanz, 12 Taschentücher, eine Decke, noch eine Untertasse des Pfarrers (die erste hat sie inzwischen ihrem Bruder geschenkt, der deshalb als Mittwoffer ebenfalls entlassen wurde) und von einer Kindervorstellung zurückgebliebene im Pfarrhaus aufbewahrte Kindertücher für ihr Kind.

Das auf Freiwegs geratene Dienstmädchen mußte davon glauben, daß es schwer ist, von einem Pfarrer zu stehlen, besonders aber sich auf die Untertassen zu verlegen, auf welche später fand die Gnädige auch noch bekanntlich peinlich geachtet wird. — zwei Leintücher im Dienstmädchenbett versteckt, welche das Mädchen allem Anschein nach auch noch entwendet wollte.

Zementwaren, Brunnenringe und alle Arten von Zement-Erzeugnissen am besten und billigsten in Arad, Calea Radnet No. 52.

Zum Lippaer Streit zwischen Feuerwehr und Pfarrer.

In einigen ungarischen Zeitungen ist in letzterer Zeit die Nachricht verbreitet worden, als würde zwischen der Lippaer freiwilligen Feuerwehr und dem kath. Pfarrer Friedrich Siebig, der sich sonderbarweise trotz seines deutschen Namens als Ungar ausgibt, politische Differenzen bestehen.

Wie man uns nun von berufener Stelle mitteilt, handelt es sich keinesfalls um Politik, sondern um eine Beleidigung, welche Pfarrer Siebig durch eine unüberlegte, unwahre Aussage dem Verein bezüglich den Mitgliedern der Feuerwehr gegenüber getan hat.

Der streng disziplinierte Lippaer Feuerwehrverein, welcher hohes Ansehen im Verbande der freiwilligen Feuerwehren des Banates genießt, hat demnach beschlossen, den Ortspfarrer Siebig solange zu boykottieren und von den Kirchenfestlichkeiten fern zu bleiben, bis der Verein Genugtuung bekommt. Dieser Beschluss wurde auch der bischöflichen Behörde mitgeteilt. Um diesjährigen Fronleichnamsfest hat sich weder die Feuerwehr noch die Vereinskasse an dem Umzug beteiligt, so daß der Pfarrer gezwungen war, hierzu eine Militärapelle zu engagieren, von welcher er sich nachher auch noch ein Ständchen spielen ließ. — C —

Flugzeug ohne Lenker

Bondon. Gestern unternahm ein Flugzeug, das auf drahtlosem Wege ferngesteuert wurde, einen Probeflug. Das Flugzeug blieb eine Stunde in der Luft und führte alle von der Erde aus gegebenen Kommandos aus. Der Steuerapparat ist nicht größer als ein Radioapparat. Die Fernlenkung kann bis auf 10 Meilen erfolgen. Im Flugzeug befand sich zur Kontrolle auch ein Pilot, der aber bei der Steuerung nicht eingriff.

Eine Überseereise mit


HAMBURG-AMERIKA LINIE
 bedeutet Bequemlichkeit, Pünktlichkeit und Willigkeit. Regelmäßige Abfahrten nach Nordamerika und Kanada, Mittel- und Südamerika, Ostasien, Afrika und allen bedeutenden Welthäfen mit modernen, bequemen Dampfern. Anfragen in jeder Reiseagentur erledigt werden.

Hamburg-Amerika Linie S.A.

Timisora, Str. Mierc 1, Tel. Nr. 1658.
 Vertretung: Reisebüro Künster, Arad, Bul.
 Regina Maria 24.

Fußball unter Wasser

Wo kann dieser neue Sport erfunden worden sein? Doch nur in Amerika. Die Kurusbäder in Florida haben ihren Gästen diesmal etwas ganz Besonderes zu bieten. An diesem Fußballspiel unter Wasser beteiligen sich wie bei jedem normalen Rasen-Match 22 Personen. Sie ziehen sich eigens dazu konstruierte Taucheruniformen an und begeben sich auf dem Meeresgrund. Der Ball, mit dem oder um den gekämpft wird, ist, der Bremswirkung des Wassers entsprechend, kleiner und schwerer als ein gewöhnlicher Fußball. Die Regeln, nach denen unter Wasser gespielt wird, sind fast die gleichen geblieben. Allerdings sind Zwischenfälle nicht selten, die von Fischen hervorgerufen werden, die sich unerwartet am Spiel beteiligen und manchmal sogar mit dem geschluckten Ballen davon schwimmen.

Der Schuster-Peter als Richter in Gertianisch

Eine zeitgeschichtliche Betrachtung.

In den meisten unserer deutschen Gemeinden gibt es solche Fälle, wo der Vater noch der reichste Mann war und der Sohn sein Leben als Tagelöhner fristen mußte, oder nach Amerika auswanderte. Meistens war der Übermut die unmittelbare Ursache der zugrundegegangenen Existenz, wie auch in diesem Falle.

Das Haus in der „Wulpe“, wo heute der Tegel wohnt, dort ist der Schuster Peter gestorben. Die Felder auf dem Nemeter Hotter neben der Eisenbahmlinie, die heutige Julius Kreppel'sche Wulta, die Spitz oben der Wolfsschen 8 Tochter bei der Siegel, die heute der Fleischhauer Adam besitzt, dann die heutige Spitz des Lambing Sepp, zusammen 180 Tochter gehörten dem Schuster Peter, der außerdem noch Getreidehändler war. Und doch ist er als armer Mann gestorben. Er war ein gerechter Mann, von dem die alten Gertianoscher noch heute sagen: „Ja, wie der Schuster Peter Richter war, damals war es anders. Damals gab es noch eine Gerechtigkeit . . .“ Un seinem Hause war er selbst schuld, durch sein reichhaberisches Wesen. Er hatte u. a. zwei wunderschöne Hengste, mit denen er öfter stolz durch die Gassen fuhr. Und dann geschah es, es war im Jahre 1897, als wir Schulkinder aus der Schule kamen, daß die zwei Hengste mit noch vielen anderen Pferden dem Schinderloch zugeführt und dort erschossen wurden. Ueber den Fall erzählte mir der bereits zugrundegegangene Schuster Peter folgendes:

„Als ich noch Richter in der Gemeinde war, sollte die Straße vom Stuhlbau (damals in Eschene) bis zum Grunbuch und Bezirksgericht (Villeb) mit Sand und Steinfelsen hergerichtet werden. Da ich selbst mithelfen wollte, damit unsere Gemeinde fahrbare Straßen erhalten, habe ich mich an der öffentlichen Auktion beteiligt und, damit sie sich je billiger stelle, ein niederes Angebot gemacht. Daraufhin haben die Gediner Kubikaschen aufgehört zu sitzen und die Straße ist mir geblieben. Neben meiner Wirtschaft, dachte ich, kann ich auch die Fahrt machen. Es war aber ein regnerisches Jahr und kaum war mal ein Tag günstig für die Holzarbeit, kamen Waggons mit Sand an der Station an. Um Sandflüsse habe ich nichts verdient und meine Wirtschaft hat viel darunter gelitten.“

In dieser Zeit kam einmal der Oberstuhrichter Chemnitz zu einer Gemeinderatsitzung und wollte einen Antrag mit Gewalt durchsetzen. Ich war dagegen. Es kam zu einem Wortwechsel und schließlich sagte der Schwerfeuers Heinrich: „Werder, wer ist dann Richter in Gertianisch?“ Mehr habe ich nicht gebraucht. Ich nahm den Oberstuhrichter beim Arm und führte ihn bis zum „Zimmermannsloch“. Alle gaben mir recht, nur der Notär Käßige sagte: „Das hätten Sie nicht tun sollen, das werden Sie noch

bereuen“. — Tatsächlich ist es mit mir seitdem abwärts gegangen, denn überall bekam ich die Hand des Oberstuhrichters zu fühlen. Der Bauer darf mit den Hörern nicht Finger ziehen. Jetzt sehe ich das ein, aber mein Vermögen ist fort.“

Von der Budapester Getreidefirma Straßer und König kam ein Agent nach Gertianisch, mit dem ich einen Schlüssel auf mehrere Waggons Getreide machte. Meine Einläufer, der Schäfer Klos und der Linzer sprachen mir zu: „Was du an der Straße verlierst, das wird an diesem Schlüssel einbringen“, sagten sie. Der Oberstuhrichter war von meinem Schlüssel unterrichtet und ich konnte von den Großbauern, der Billeber Herrschaft, von Esavossy aus Bobba und den Kroaten aus Kreisha nichts kaufen. Inzwischen stiegen die Preise, der Termin näherte heran und ich mußte schon den doppelten Preis für jenes Getreide zahlen, das ich billig nach Budapest verkauft hatte. Aber auch so konnte ich meiner Verpflichtung nicht genügen.“

Wenn es schlecht geht, geht alles schief. Der damalige Tierarzt von Eschene war ein guter Freund des Oberstuhrichters. In Bobba waren seit Menschenjahrhunderten immer Pferdekrankheiten. So hat man rohkranke Pferde auf meine Wulta getrieben und sie bei meinem Brunnen getränkt. Das war die Aufgabe des Tierarztes und so ist es dann gekommen, daß meine Pferde alle krank geworden sind und erschossen wurden. Es kam mein ganzer Zusammenbruch. Meine Magazine wurden versiegelt, Haus und Felder verlängert und so kam ich in das Schusterhans-Haus, das ich für mein Entkettend noch retten konnte.“

Ich rate dir, nicht prozesse, denn die Abvolaten tun dir ins Gesicht schön, wenn du aber nichts mehr hast, schaue sie dich gar nicht mehr an. So haben sie es mit mir gemacht, Sie haben meine Wulta auf Spesen verregnert. Ja, was kann ich dir helfen?“ sagte der eine Abvolat zu mir. „Das Gericht hat so verfügt u. gegen das Gericht kann ich nicht arbeiten, von dort bekomme ich nichts, ich muß mich dort anhalten, wo etwas ist. Mir ist es so gegangen wie dir bei der Strafanklage. Sie ist dir geblieben, weil du der billigste warst und die Wulta ist mir geblieben, weil ich bei der Auktion der teuerste war. Dir kann es ja alles eins sein, ob ich der Eigentümer von der Wulta bin, oder die Sparkasse. Wäre ich Bauer geblieben, wären die Felder noch immer mein. Schuster bleibt beim Leisten.“

So sprach nachher mein Abvolat. Später ist er auch zugrundegegangen, seine Felder wurden verlängert und kamen in den Besitz des Kreppel Willos 40, der sie seinen Kindern überschrieb und auf diese Weise heute Eigentum des Julius Kreppel bildet . . .“ L.

Freier Devisenhandel in Österreich.

Bucuresti. Laut einer telephonischen Nachricht hat die österreichische Regierung alle Deviseneinschränkungsverordnungen außer Kraft gesetzt und den Devisenhandel freigegeben. Das kleine Österreich hat in den letzten Jahren soviel Devisen (ausländisches Geld) angehäuft, daß für sein eigenes Geld auch im Falle eines freien Devisenhandels keine Gefahr besteht. Auf diese Weise werden auch die romänischen Gläubiger des österreichischen Bundesstaates ihre Forderungen erhalten.

Neue Bücher

Eduard Belzner:
 „Kolumbus vor der Landung“.

Eine Legende. 241 Seiten, in Leinen gebunden 8. — Verlag Mittler & Sohne, Frankfurt a. M.

Angesichts des neu entdeckten Weltteils, den er für Indien hält, sieht Christoph Kolumbus in einer großen Vision vieles von dem, was ihn im Laufe seines blühenden Lebens eregte oder empörte, oder durch das er sich als Mensch erniedrigt fühlte — sieht er noch einmal den langen Weg, der ihn, den Seefahrer, Wucherer, Sklavenhändler und großen Liebenden, durch alle Abgründe und über alle Höhen des Lebens zum endlich erreichten Ziel geführt hat.

Diese Darstellung einer inneren und äußeren Entwicklung wächst unter der Hand des jungen Dichters zu einem einzigartigen Gesang vom zwiespältigen Reichthum der Welt an Freudlichem und Hartem, Lieblichem und Grausigem, Geringem und Gewaltigem. Die Realität einer geschichtlichen Figur ist hier erhöht zum Wilde vom ringenden Menschen schlechthin. Es ist eine Dichtung von ungewöhnlicher Form und Sprache, von bezaubernder Fülle und mitterndender Kraft.

Hans Tolten:
 „Kamps um die Wildnis“.

268 Seiten, in Leinen gebunden 8. — Verlag Mittler & Sohne, Frankfurt a. M.

Hans Tolten's neues Buch, aufgebaut auf dem sicheren Grund eigener Erlebnisse, führt uns nach Argentinien und Paraguay, in eine Welt, die das Herz rascher schlagen läßt: in die Welt der Indianer.

Erst als Arbeitgeber, dann als Freund und Beschützer hat der Verfasser trostlosen und mit den Indianern gelebt. Er kennt sie in ihrem Stammsleben in der Desertmission. Er wird Zeuge der grauenvollen Verstörung, die einsichtlose Verwaltungsmahnmahmen, schlechter Alkohol, Lohnbetrug, Maschinengewehre und Polizeigewalt unter ihnen anrichten. Dabei lernen wir wieder den harten Wildenkampf des mittellosen Auswanderers kennen, der sein Glück diesmal mit einer Baumwollfarm versucht. Wir erleben den Segen und Unseggen dieses „weichen Goldes“, stupelloses Unternehmertum, phantastischen Grundstichhandel, Polizeistreifen, Pelzjäger, Gauchos, atemraubende Jagdabenteuer, Silberreicher an ihren märchenhaften Brutplätzen, die Natur mit all ihren freundlichen und bösen Mächten.

Ein Abenteuerbuch bester Art, spannend und lehrreich zugleich, ungelenkt und einfach in der Darstellung, überzeugend durch seine Lebensnahe und durch seine Vertrautheit mit Menschen, Tieren und Landschaft.

Sonnenbraun — ohne Sonnenbrand zu werben, dieses Ziel schwert vielen vor Augen. Wie es zu erreichen ist, lehrt uns ein interessanter Aufsatz im Buchheft „Die Schöne Wienerin“. — Verlag Leo B. Wohl, Wien I., Stubenring 16.

Gehr bemerkenswert ist eine Reihe weiter interessanter Beiträge, von denen besonders hervorzuheben wäre: Sommer sport — drinnen und draußen“, „Reisen ohne Kofferforgen“, „Die Gesäßglocke-Meyer“ (ein moderner Frauenschutz), „Klamme für die Spotsklammer“ etc. Verlangen Sie Probedeckte.

Schnellzug-Zusammenstoß in England



Auf einer Station 50 km nördlich von London fuhr ein Schnellzug, der unter dem Namen „Liegender Schotte“ bekannt ist, auf einen haltestenden Schnellzug auf. In den sich zusammenschließenden Wagen wurden 14 Passagiere getötet und 80 schwer verletzt.

Ernterfolg in Gottlob

Wie uns aus Gottlob gemeldet wird, ist dort die Ernte bereits abgemacht und zum Teil auch schon gebröschen. Der Ertrag bewegt sich zwischen 8—17 Mdt. Zentner pro Hektar.

Das Neuarader Gymnasium

erhält drei neue Lehrkräfte im kommenden Jahr.

Mit dem Schuljahr 1935/36 tritt das Neuarader staatliche, deutsche Gymnasium in das 15. Jahr seiner segensreichen Tätigkeit. Die rumänische Unterrichtsverwaltung ermöglichte es, mit dieser deutschen Mittelschule ein Heim deutscher Kultur in Neuarad zu schaffen, welches unter allen Umständen erhalten werden muss.

Das Gebeinen dieser Anstalt hängt von der alljährlich immer mehr wachsenden Schülerzahl ab und nachdem im heutigen Jahr noch drei neue Professoren anstelle der in Pension gehenden alten Lehrkräfte angestellt werden, hofft man der Schule noch einen besseren Aufschwung zu geben. Bedeutwert ist, daß im Neuarader Gymnasium außer der Heimatkunde u. romänschen Geschichte alle Gegenstände deutsch vorgetragen werden, wobei — wie in allen Mindeheits-Schulen — großes Gewicht auf die volle Erlernung der Staatssprache gelegt wird.

Wir empfehlen daher allen deutschen Eltern, die ihre Kinder weiterernen lassen, diese in das Neuarader staatliche, deutsche Gymnasium einschreiben zu lassen. Dem Gymnasium ist ein vorzüglich geleitetes Internat angeschlossen, wo auswärtige Kinder volle Versorgung um den Preis von bei 1000 pro Monat erhalten. Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung täglich vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Nett- (Misch) Maschine

büllig (Lct 150) zu verkaufen bei
FRANZ CZIGLER,
Arad, Calea Saguna 40—42. || 908 X 1

Liebe mit Hindernissen

Liebe entschuldigt auch den Verlust des gespendeten Möbel.

Die aus Großlankowitz stammende 28-jährige Iboyla Dolcita überstießt nach Timisoara, um das Städteleben auszukosten. Dort machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, mit welchem sie in gemeinsamem Haushalt trat. Sie richteten sich eine schöne Wohnung ein und lebten "wie Gott in Frankreich" — bis dem Mädchen das Bett ausging. Da ist auch dem Liebhaber die Liebe bald ausgegangen und er zog weg. Das Mädchen blieb allein mit ihrer getäuschten Liebe, mit der Last des Rückstandes an Miete und nichtgezahlter Steuer.

Das Steueramt pfändete die Möbel und wollte sie auch versteigern, doch das Mädchen verkauft sie, worauf die Strafanzeige gegen sie erstattet wurde. Bei der Gerichtsverhandlung verteidigte sie sich damit, daß die Möbel Eigentum ihrer Mutter waren. Nachdem das Gesetz nur in dem Falle eine Bestrafung vor sieht, wenn man die abgenommenen Wertgegenstände verkaufst, wurde das Mädchen freigesprochen.

Neffe des abessinischen Kaisers

hat seiner Geliebten die Nase abgebissen.

Hans Gelassie Kraja, der Neffe des abessinischen Kaisers, der in der Schweiz Jus studiert, verliebte sich in eine aus Ägypten stammende Studentin. Die Eltern des Mädchens wollten jedoch von einer Heirat nichts wissen, weshalb zwischen den Jungen des österreichen Streitgeleit kam. Bei solch einer Gelegenheit biß der krimische Liebhaber seiner Geliebten Nase ab, wofür ihn das Gericht einem Jahr Gefängnis und 10.000 frank Schadenersatz verurteilte. Der Vater appelle.



Umbenennung der Ortsnamen

im Temesch-Torontal.

Die Interessenkommision des Komitates Temesch-Torontal hat angeblich auf ministerielle Verfügung, angeordnet, daß eine Reihe von deutschen Ortsnamen teils romanisiert, teils romänsche Ortsnamen umromanisiert werden müssen.

Es handelt sich um folgende Ortsnamen:

Altbeba auf Beba, Mitzeldorf auf Mitzloara, Freidorf auf Glavia, Bujiasch auf Baile Buzias, Kleinomor auf Omoran, Großberegsau auf Beregsau, Ohabaorgacs auf Ohaba, Nicetar auf Nicetari, Erdabara auf Uulant, Buzma auf Victoria, Slatowas auf Ibovara, Babasinc auf Dragoseli, Großschönak auf Morava, Dolay auf Dubulesti, Obad auf Obadent, Owest auf Ubez, Stamora romana auf Stamora, Altringen auf Recasel, Königshof (Memetea mica) auf Grabina Regala, Blumenhal (Masloc) auf Valea Florilor.

Die Romanisierung deutscher Ortsnamen bringt uns nicht in Staunen. Zum Programm der Internationalisierung alles "Fremden" gehört die Ro-

manisierung der Ortsnamen dazu. Auch darüber staunen wir nicht, daß die diätenbedachten deutschen Mitglieder des Temesch-Torontals Komitats-Interessenausschusses keinen Protest gegen diesen Anschlag erhoben, denn ihr Grundsatz ist: "Schwanger ist Gold."

Staunen muß man bloß darüber, daß auch romänsche Namen umromanisiert werden. Manche dieser Namen wurden schon dreimal geändert. Post und Eisenbahn, die diesem irren Umlauf des Verwaltungsschirms nicht folgen wollten, halten an dem alten oder einmal bereits umbenannten Namen fest. Häufig sind aber nicht einmal diese zwei Behörden einheitlich, daher es vorkommt, daß zahlreiche Gemeinden drei amtliche Namen haben. Zu breien gesellt sich jetzt noch ein vierter. Die nächste Regierung nimmt wieder eine Umbenennung vor usw.

Auf sämtlichen Gebieten nur Unsicherheit, Widerspruch und Durcheinander zum Schaden und Wanger der Menschheit.

Furchtbare Wüstendrama

Aus Paris wird gemeldet: Innerhalb kurzen Zeit hat sich jetzt ein zweites furchtbare Wüstendrama, dem blut Menschenleben zum Opfer gefallen sind, zugetragen. Vor einigen Wochen waren in der Gegend von Agadez mitten in der Sahara vier Personen, die im Kraftwagen durch die Sahara fahren wollten, lebendig umgekommen, weil der Wagen eine Panne erlitten und das Benzin ausgegangen war.

Nunmehr wird den französischen Wüstern ein ähnlicher Fall gemeldet, dem vier französische Kolonialbeamte zum Opfer fielen. Sie hatten am 20. April Dakar verlassen u. waren Ende Mai in Karum eingetroffen, nachdem sie die 5000 Kilometer lange Strecke durch die Sahara glücklich zurückgelegt hatten. Sie wollten daraufhin bis Karou weiterfahren, benutzten aber trotz den Warnungen der Behörden nicht den am Nillauf entlangführenden Weg, sondern fuhren mittler durch die Wüste, um einen Umweg von etwa 1500 Kilometer zu sparen. Nachdem man lange Zeit nichts von den Verschollenen gehört hatte, wurden von den englischen Behörden Nachforschungen angestellt, die erga-

ben, daß die vier eine Motorpanne erlitten hatten und vom Weg abgekommen waren. Die Leichen von zwei der Verschollenen wurden schrecklich versteinert und von der Sonne vollständig ausgetrocknet aufgefunden. Von den beiden übrigen Fahrtteilnehmern fehlt noch jede Spur, doch glaubt man, daß sie ebenfalls den Tod gefunden haben.

Eine Stadt, in der nur Knaben geboren werden.

In der Grafschaft Essex in England gibt es eine Gemeinde, deren Bestimmung es zu sein scheint, den Frauenüberschuß in England wieder auszugleichen. Es handelt sich um Dunton bei Brentwood, wo fast ausschließlich Knaben geboren werden. In Handstatistischer Aufzeichnung wurde festgestellt, daß von den 29 Kindern, die während der letzten 14 Monate in Dunton das Licht der Welt erblickten, nur ein einziger ein Mädchen war.

Die "Kinderfertigung" soll in einem Raum stattfinden.

Hitzewelle, Sturm u. Erdbeben

Die seit Wochen andauernde Hitze erreichte in Arad ihren Höhepunkt, indem 36—37 Grad Celsius im Schatten und 48—53 Grad in der Sonne gemessen wurden. Auf eine ähnliche Hitze können sich alte Leute nicht erinnern. In der Hauptstadt Bucuresti wurden sogar 54 Grad in der Sonne gemessen und die Bevölkerung litt unheimlich unter der Hitze.

In Arad ist der 50-jährige Arbeiter Stefan Bosch infolge der großen Hitze bewußtlos zusammengefallen und wurde von den Kettlern in das Spital geschafft. Trotz ärztlicher Pflege ist der Mann einige Stunden später gestorben.

Das abends eintretende Sturmwetter hat erheblichen Schaden angerichtet. In den Vorstädten wurden Häuser abgedeckt. Der später einsetzende Regen hat die Luft nur teilweise abgelüftet und am nächsten Tag war es schon wieder heiß.

In Süddeutschland ereignete sich ein Erdbeben, das große Zerstörungen angerichtet hat. In Nürnberg und Augsburg verursachten die Erdstöße große Panik, die Bewohner flüchteten auf die Straßen. Die Erdstöße dauerten 10 Sekunden an, viele Häuser wurden beschädigt.

10.000 Reicher verbrannt

New York. In dem einsamen Waldgebiet bei Beaufort in Nordkarolina brach ein Brand aus, dem 10.000 Reicher zum Opfer fielen. Von den umgekommenen Tieren waren ungefähr 7500 noch nicht flügge. Auf der Suche nach ihren Jungen, verbrannen hunderte der älteren Reicher mit.

Der niedergebrannte Wald war ein Schutzgebiet für Reicher, da man ihre Ausrottung befürchtete.

Wichtig für Kaufleute!

Wie wird die Umsatzsteuer berechnet?

Im Sinne des Art 4. des Gesetzes wird die Umsatzsteuer nach dem Naturwert der Ware berechnet, in welchen auch die Verpackungsspesen und die Verbrauchssteuer inbegriffen sind. Es gibt aber Firmen, die in die Naturwert den Nettowert der Waren eintragen und Verpackung und sonstige Spesen, wie auch die verschiedenen Gebühren separat anführen und die Umsatzsteuer nur nach dem Warenpreis zahlen.

Den Firmen steht es frei, in den Fakturen den Wert der Ware separat und alle Spesen, Verpackung, Transport, Steuern, Gebühren usw. wieder separat anzuführen, die Umsatzsteuer muß aber nach der Endsumme, d. h. alle Spesen mit eingerechnet die bis zum Verkauf entstanden sind, bezahlt werden.

Schlechtere Weltwirtschaftslage

als vor zwei Jahren.

Paris. In Paris tagt der Kongress der Handelskammern von 48 Ländern. Die meisten Vertreter wurden von Deutschland, Frankreich, England und den Vereinigten Staaten entsandt. Der Zweck des Kongresses besteht darin, Möglichkeiten zur Wiederbelebung des zwischenstaatlichen Handels zu suchen, wie dies auch in der Eröffnungsrede des Präsidenten Buchmann zum Ausdruck kam.

Der Präsident der Internationalen Handelskammer Gentener van Wisselingh erklärte in seinem Bericht, daß die Weltwirtschaftslage bedeutend schlechter geworden sei als vor zwei Jahren, als die Internationale Handelskammer zum erstenmal zusammenkam. Besserungszeichen, die in gewissen Ländern zu sehen seien, seien bloß auf Blei beschränkt. Alle Nationen bemühen sich, ihre Wirtschaftskraft zu erhöhen, welche mit Erfolg durch Anwendung stärkerer Versuche. Doch fehle es an einer zwischenstaatlichen Zusammenarbeit. Die Internationale Handelskammer habe die Aufgabe, diese Zusammenarbeit herbeizuführen. Diese Arbeit werde jedoch behindert durch die Diktat und andere Abschlagsregeln.

Weniger Geburten

und mehr Todesfälle in Arad.

Das Ausweis des Arader Ma-
trikelamtes sind im ersten Halbjahr
1935 704 Personen gestorben, dagegen
ist die Zahl der Geburten nur 538.
In der gleichen Zeit des vergangenen
Jahrs standen 562 Geburten 590 To-
desfälle gegenüber. Dies beweist, daß
Arad ohne Zuwanderung langsam
aussterben würde.

Lippauer Wassersportler

müssen nach Radna gehen.

Der Lippauer Sportverein "Brüderlichkeit" hat für seine Schwimmabteilung einen Platz von der Stadt Lippa verlangt, auf welchem der Verein ein Schwimmbad errichten wollte. Unverstndlicherweise wurde das Ansuchen der Lippauer Sportler abgewiesen, worauf diese sich an die Gemeinde Radna wendeten, wo sie den gewünschten Strandplatz sofort zur Ver-
fügung gestellt bekamen.

Opfer der Abmagerungskur

Wir berichteten vor einigen Tagen,
dss in Neuarad das 20-jährige Mädchen
Berta Bauer gestorben ist. Wie
nun bekannt wird, ist das Mädchen
das Opfer einer ubertreibenden Ab-
magerungskur geworden. Der neuen
Mode entsprechend wollte das Mädchen
schlanke werden und gab wärend
dreier Monaten 15 Kilo von ihrem Ge-
wicht ab. Durch stndiges Fasten
wurde der Organismus besonders
aber das Herz und die Lunge derart
angegriffen, dss sich Fieber einstellte,
welches das junge Leben vernichtete.
Die Natur lässt sich eben nicht ver-
waltigen.

Gesunder Körper ist nur dort möglich, wo
der Organismus durch häufiges Reiben
von der Schleife des Verbauens u. deren
Abzug befreit wird. Dieses Ziel erreichen
wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch
der Dr. Fldes'schen Solvo-Wullen, welche
den menschlichen Körper vollständig reinigt.
Die Dr. Fldes'schen Solvo-Wullen ha-
ben sich in Hllen von Magenschmerzen,
Gruhlverstopfung, Kopfschmerzen, Schwin-
delanfallen, Blähungen, Magendrücken und
bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt.
Preis einer Dose in Apotheken und Dro-
gisten 20 Pct. Fabrikation in der Apothe-
ke Fldes Arad.

Lippauer Kinderhndlerin

in Arad verhaftet. — Einen

Knaben um 40 Pct. bestohlen.

Am Sonntag hielt ein Arader Po-
lyekt ein Wib an, das einen sehr gut
gekleideten Knaben an der Hand führte,
dem man ansah, dss er nicht dem
Vorbild gehört. Zur Polizei gebracht,
gab das Kind an, dss sie Anna Bl-
dar hält und in Lipova wohnt. Den
Knaben habt sie vor einer Stunde
von einer unbekannten Frau um 40
Pct. gekauft. Der Knabe konnte über
seine Herkunft gar keine Angaben ma-
chen. Die Kinderhndlerin wurde in
Haft genommen und nach den Eltern
des Knaben wird gesucht.

Neubeschienowaer Erntebereich

Wie uns aus Neubeschienowaer Ber-
richtet wird, ist dort der Gerstenschnei-
dm' vollen Gang. Rorn wird auch
schon geschnitten. Schätzungsweise
rechnet man mit 12—14 Meterzen-
ner Gerste, 7—8 Mts Korn und auch
mit soviel Weizen pro Tsch. Es ist
hisher trog des Frostschadens eine
mittelmgige Ernte zu erhoffen. Wein
wird es dagegen wenig geben. Obst
ist gar keines. Der Markt steht sehr
schön und dürfte bei weiterer guter
Witterung den Aussall an Weizen
um machen.

Grassteile

zu Cormid-, Beerling-
und Massay-Harris-

Maschinen
Komplettes Lager!

A. BANDENBURG

Umbella — Marshall-Haus.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Conz

(27. Fortsetzung.)



(Nachdruck verboten.)

Als sich auch Luz Rauscher mit sei-
ner Verlobten einmal unter die Tan-
zenden mischte, neigte Lotte sich mit
dunkelglnzenden Blicken zu Klaus
hinunter.

"Ich möchte so schrecklich gern auch
mal tanzen, Klaus. Hast du nicht
Zust?"

Er konnte es ihr nicht gut abschla-
gen und erhob sich nach einem laun-
haften Lächeln.

Lotte bewegte ein Aufschlagen ihrer
Augen unter den gesenkten Wimpern.
Fest und hingebend schmeckte sie sich
in seine Arme.

"Es ist nur so ein harmloses Ver-
gnügen", sagte sie, während sie im
Tanz dahingltt, "aber wie schön ist
das Leben doch! Und es könnte noch
viel, viel schöner sein..."

Mit einem schmeckenden Blick, in
dessen Tiefe eine flackernde, un-
hllige Flamme brannte, sah sie zu ihm auf.

Jutta war den beiden mit den
Augen gefolgt. Sie sah Lottes hin-
gebenden und verlangenden Blick.
Das Herz krampfte sich ihr zusammen.

Wie aus weiter Ferne hörte sie
dass Klaus auch die Verlobte seines
Freundes nach einer Weile um einen
Tanz bat. Mit einem merkwürdig
leeren Blick sah sie ihm nach. Er be-
gegnete ihren Augen beim Vorbeian-
tanzen, aber sie bemerkte es nicht.

Klaus plauderte lebhaft mit seinem
Freunde, als er wieder auf seinen
Platz zurückkehrte, aber ein seit-
sam zerschweifter Zug auf seinem Ge-
sicht verriet, dss er mit seinen Ge-
danken ganz woanders war.

Die Höflichkeit erforderte es, dss er
nun auch mit Jutta tanzte. Sein gan-
zes Innere sträubte sich gegen diesen
Gebanken. Nur das nicht! Nur das
nicht noch!

Und doch ließ es sich nicht umge-
hen; man mußte doch wenigstens die
höchste Form wahren, schon mit Mi-
sicht auf den Vater und die Gäste.

Wie einem plötzlichen Entschluß er-
hob er sich und trat vor Jutta hin.
Stumm und mit unbewegtem Gesicht
verneigte er sich vor ihr.

Jutta stockte plötzlich den Atem.
Das Blut rauschte ihr vor den Ohren.
Sie wußte, dss Klaus nur der Form
gehorchte. Alles in ihr brngte sie
dazu, abzulehnen.

Aber sie mochte kein Aufsehen er-
regen. Starr wie ein Automat erhob
sie sich und folgte ihm. Stumm und
totenblck hing sie in seinem Arm.

Die Welt um sie her schien sich im
Kreise zu drehen. Wie verzerrte Mas-
sen sah sie die Gesichter der übrigen
Tanzenden an sich vorliebgerissen. Sie
schwankte leicht, als der Tanz zu
Ende war und Klaus sie an ihren
Platz zurückführte.

Sie ahnte nicht, welchen Sturm
diese wenigen Minuten in Klaus ent-
fst hatten. Er hatte das geliebte
Mädchen in den Armen gehalten!
Wie in einer Wolke war er mit ihr
dahingeschwkt, als wären sie beide
ganz allein auf der Welt gewesen.
Und doch war sie ihm so fern, so un-
erreichbar fern...

Auch ihn ersaß es wie ein Law-
meln und Schwanken, als er sich wieder
niederkniete.

Luz Rauscher hatte die beiden scharf
beobachtet und mit Verwunderung ihre
Verhältnisse bemerkte. Was war denn
hier los?

Er betrachtete Klaus still und aus-
merksam von der Seite. Wie der
Freund mir aussaß! Das Gesicht so
schmal und hart und richtig verfallen.
Es war ihm bisher gar nicht so auf-
gefallen.

Er beschloß, einmal leise zu sondieren.

"Um heut liebes Mädchen, eure Jutta
Molnar . . .", sagte er mit harmloser
Miene.

Klaus gab keine Antwort, seine

Die Ernteaussicht

Die Aussichten der Weizenernte sind
in Siebenbürgen, Banat, Ostenien
und dem größten Teile Rumänien
schwach dagegen in der Moldau und
Bessarabien, mit Ausnahme der nrd-
lichen Gebiete dieser Provinzen, wo
die Lage verhltnismig gut ist.
Gerste und Hafer werden wahrschein-
lich mittlere Erntergebnisse haben,
auf jeden Fall aber reichere als im
Vorjahr.

Zwangsbad für Zigeuner

in Ungarn.

Budapest. Hier hat es erneute Aus-
einandersetzungen zwischen Polizei u.
Badehausbesitzer gegeben; aber es
blieb alles beim Alten: Die Zigeuner
Ungarns sollen, wo man sie auch im-
mer er wäscht, einmal im Monat ge-
zwungen werden zu baden. Nach er-
folgter Reinigung wird ein Badeschein
verabfolgt.

Wie zu erwarten war, hat sich be-
reits ein großer Handel mit derartigen
Badescheinen entwickelt, weil die
meisten Zigeuner sich vor dem Baden
fürchten und dann falsche Badescheine
vorzeigen. Man denkt jetzt daran, dn
frischgebadeten Zigeunern ein Zeichen
einzuttowieren. Es fragt sich nur,
wo man dann noch tätowieren will,
wenn z. B. jemand nach 50 Jahren
Ungarn ergriﬀen würde . . .

Fahrrad-Diebstahl

in Colonia-Mica.

In Colonia-Mica (Mitsleip) bei
Kassel wurde ein Fahrrad, welches
vor einem Gasthaus auf der Gasse
stand, von einem blher unbekannten
Langfinger gestohlen. Den Dieb ist
swar unbekannt, jedoch kostet die Ge-
barmherige, ihn baldigst ausfindig zu
machen.

Pferde-Export

soll wieder freigegeben werden.

Bucuresti. Das Syndikat der Land-
wirtschaftsminister hat sich in seiner
letzten Sitzung mit der Einstellung
des Pferdeexportes beschäftigt. Nachdem
die Pferdezulassung durch das Verbot
einen namhaften Verlust erleidet,
wurde beschlossen, Schritte zu unter-
nehmen, welche die Aufhebung des
Exportverbotes bewerkstelligen.

Arader Kaufmannschaft

gegen die Sommerspuren.

Der Arader Kaufmännische Verein
steht im Zusammenhang mit der Ein-
führung der Sommerspurenstunden
einen Bogen sirkulieren, um zu er-
fahren, wieviele und welche Kaufleute
für und welche gegen die neue Ord-
nung sind. Es stellt sich heraus, dss 72
für die Sommerspurenstunden und 43
für die Sommerspurenstunden Stellung
nahmen. Für die Sommerverteilung
stimmten die Drogisten, Schuh- und
Schnittwarenhndler. Bis zu einem
endgültigen Beschluss bleibt die Com-
muneinteilung in Kraft.



Der Mann mit der Zeitung: "Sie haben also wieder geheitet. Hoffentlich haben Sie sich damit von der Köchin befreit, die Ihnen so einen entsetzlichen Grab auf habe."

Der Mann mit der Zigarette: "Die ist ja gerade geheitet."

Dauerschlaf von 40 Monaten

Die Kanzleilangestellte Patrika Gute in Chicago lagte sich am 15. Februar 1932 abends zum Schlafe nieder und ist seither noch nicht aufgewacht. Die Arzte bemühten sich vergebens das Mädchen zum Bewußtsein zu bringen. Die Körperkräfte haben aber zugenommen, da das Mädchen künstlich ernährt wird. Man hofft, daß das Mädchen doch einmal ausgeschlafen haben wird und erwacht.

MARKTBERICHTE:

Wieder Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 380—400, Mais 260—270 Lei pro Meterzentner.

Lebensmittel. Grüne Bütte 2—3 Lei der Bund. Kartoffel (neue) 4—6, grüne Bohnen 6—7, Birnen 14—16, Karotten 15—30, Erdbeeren 12—18 Lei das Kilo. Fette Gänse 260—300, magere 66—90, fette Enten 70 bis 100, magere 35—60, Hühner 55—80, Wachteleier 20—45 Lei das Paar. Eier kosteten 1 bis 1.20 Lei das Stück. Milch 3—4, Rahm 25 bis 30 Lei das Liter, Käufe 6—8, Schafskäse 20—22, Butter 50—60 das Kilogramm.

Wiehmarkt. Hornvieh 6—7, Rinder 14—15, Schweine 15—18 Lei das Kilo. Lebendgewicht. Hen 80—90, Schlehen 90—105, Strauß 25—30 Lei pro 100 Kilogramm.

Timisoarer Getreidemarkt.

Weizen 76 Rg. und 2 Prozent Besatz 390, Rg. und 2 Prozent Besatz 400, Mais frisch prompt 245, Hafer 280, Banater prompte Lieferung 475, Banater Reis prompte Lieferung 485, Rohreis Juli-Lieferung 280, Brotmehl 200, Wiederschrot 250, Kleie 275—280, Kürbiskerne 480, Bohnen 280, Dinkelmehl 300, Mehlgerste 210 Lei per 100 Kilo.

Banater Marktpreise.

Großmühlen: Muttermehl 700, 3—4 670, 30—70er 690, Get. 500 Lei per 100 Kilo.

Rechtfertigung im Großjesschaer Mordverdacht

Anonymus Angeiger verleumdet Arzt und Gegatten.

Wir berichteten seinerzeit, daß bei der Timisoarter Staatsanwaltschaft aus Großjesscha ein Brief eingelaufen ist, in welchem der Landwirt Karl Stempel und der Gemeindearzt Dr. Peter Weihrich beschuldigt wurden, die Frau Magdalena Stempel geb. Gilde durch Gift getötet zu haben. Der Angeiger, ein angeblicher Konrad Willing, der übrigens gar nicht existiert, behauptete in seinem Schreiben, daß Karl Stempel das große Vermögen seiner Frau für sich allein haben wollte, der Arzt aber habe die Tat aus Rache verübt.

Die Staatsanwaltschaft verhörte alle im Briefe angeführten Zeugen, die jedoch, ausgenommen die Schwester der Witstorbenen, Frau Margarete Wingeron geb. Gilde, nichts von der Sache wußten. Nur Frau Wingeron, die sich verdächtig machte, die Anzeige unter falschem Namen gemacht zu haben, bestätigte fast wortwörtlich die von dem Angeiger angeführten Behauptung, so daß die Staatsanwaltschaft

schaft die Exhumierung der Leiche anordnete, was auch am 14. November 1934 durchgeführt wurde.

Der Gerichtsarzt entnahm in Gewahrsam der Frau Wingeron, die zusehen mußte, dem Innern der Leiche Teile verschiedener Organe und sandte diese zwecks Analyse nach Bucuresti.

Vor Tagen kam nun des Ergebnis der Analyse zurück. Dieses rechtfertigte die eines schweren Verbrechens verdächtigt und unschuldig auf die Unlagebank gelangten Stempel und Dr. Weihrich vollständig. Im Körper der Toten wurde nämlich keinerlei Gift gefunden, worauf die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen die beiden sofort einstellte.

Dr. Weihrich und Karl Stempel hat

nun gegen den „nichterstirbenden“

Konrad Willing, und gegen dessen geheimnisvollen Hintermann, welcher die Anzeige erstattete, die Verleumdungs-

und Schadenersatzklage eingereicht.

Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?

Villige Pauschalturen nur bei „Europe“ Nationale Rumänische Reise- und Fremdenverkehrs-Organisation.

Hotels unter eigener Leitung. Arrangements von Pauschalturen in:

Buziasch,

Carmen Sylvia (Mobilia Reichtum)

Epicuresti,

Lucul Chitros

Baile Herculane

Dema Sibiuului

Sovata

Zăbrani

Verbindungen in allen größeren Städten.

SPORTS.

Nebenrassungen in der Sandbeinschafft.

Venus—Apensia 1:0 (1:0).

Untera-Tricolor—Chinezul 4:4 (3:2).

Twentus—GMO 1:0 (0:0).

Gloria—CFF 5:4 (2:3).

Grisana—VMCFU 1:1 (1:0).

EGMCS—TUC 3:2 (1:0).

Alfa—Mica Brab 3:0 (2:0).

Diul—Phönix 3:1 (2:1).

CUL—Craiovan 3:1 (1:0).

VMCFU (Bogosch)—Elektra 2:0 (0:0). /

Vulturii—Freiburg 6:1 (2:1).

Meschiia. Vuncior—CFF Turma Berlin 2:2.

Bogdan. Venus—Bogdhaner Cptv. 6:4.

Mitropa-Pokal.

Slavia—Austria 1:0 (1:0).

Twentus—Hungaria 3:1 (0:0).

Bidene—Franzstadt 4:2 (2:0).

Sparta—Florentina 7:1 (2:0).

Oslo. Schweden—Deutschland 3:1 (2:0).

Todesfälle

In Gottlob ist der 65-jährige Fleißhauer Michael Herbed gestorben. Er wird von seiner Tochter verehelichte Anna Frank beklaut.

In Warschau ist am Freitag die Schwestern-Oberin vom dortigen Kindergarten-Kloster nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben.

Lignum Sanctum

Regeln und Regeln, sowie Billardkugeln und Dakos bei

K. OYL A.R.O.V.

Drechslermeister,

Brod, Sta. Eminescu 42 (neben der reformierten Kirche).

Das finanzministerium:

Zeichnung „Prospekt“ für die 3-prozentige Konsolidierungsanleihe vom Jahre 1935.

1. Grund der Anleihe.

Auf Grund des im Monitorul Oficial Nr. 168 vom 10. Juli 1934 veröffentlichten Gesetzes und des Ministeratsprotokolls Nr. 1085 vom 21. Juni 1934 sowie im Sinne des Artikels 19 des Haushaltungsgegeses wird das Finanzministerium ermächtigt, mittels öffentlicher Subskription eine Anleihe zu emittieren, welche „3-prozentige Konsolidierungs-Annanleihe“ vom Jahre 1935 genannt werden wird. Die Anleihe dient zur Belebung folgender Forderungen:

a.) Zur Liquidierung der im Budget 1935—36, 2. Teil enthaltenen, bis zum 1. April 1934 entstandenen Forderungen;

b.) Rezeisse nach provisorischen Depositen, welche durch Steuerbons oder durch Kompenstation nicht verrechnet wurden;

c.) Schagscheine, emittiert bis 31. März 1934;

d.) Im Verkehr gehaltene Steuerbons;

e.) Rezeisse des Staatsamtes für die Komitatsverschäfte;

f.) Petroleum-Wertpapiere, welche von Rumänen zurückgehalten wurden;

g.) Verschobene Schulden des Staates vor 1. April 1934, welche in obigen Punkten nicht enthalten sind.

2. Zahlungswert der Schuldenforderungen.

Die Schuldenforderungen a bis f werden mit dem Nominalwert gerechnet, von welchem die gesetzlichen Abzüge gemacht werden. Die zu bezahlende Summe wird so abgerundet, daß an das Ende drei 0 über 500 kommt. Zu diesem Zweck werden von der Nettosumme im äußersten Falle 249 Lei gekürzt, aber über 250 Lei dazugegeben.

Die Forderungen eines Gläubigers bei derselben Behörde werden zusammengezogen und die Wurndung wird nach dem ganzen Betrag durchgeführt.

Petroleum-Wertpapier-Renten von 100 Lei werden mit dem Nennwert von 36.000 Lei net.

Diese Wertpapiere müssen mit allen Abzügen von Anfang 1. Dezember 1935 befreien sein und auch mit den versornten und abgestempelten Kupons vom 1. Juni 1934 angesangen.

Für die fehlenden Kupons werden nach dem Nennwert folgende Summen in Abzug gebracht:

Lei 300 für Kupons vom 1. Juni 1933.

Lei 750 für Kupons vom 1. Dezember 1933.

Lei 300 für alle Kupons 1934 oder vom 1. Juni 1935.

In diesem Falle wird die verbleibende Summe wie in den anderen Fällen abgerundet.

Die Forderungen unter Punkt g werden zu dem Wert bezahlt, welchen das Finanzministerium fallweise feststellt.

3. Obligationen.

Die Obligationen werden einen Nominalwert von 500, 1.000, 2.000, 5.000, 10.000 20.000 und 50.000 Lei haben und fortlaufende Nummern tragen.

Die Obligationen von 500 Lei werden nur in dem Fall herausgegeben, wenn die auszubezahlende Summe nach der Abrechnung mit 500 endet.

4. Zinsen.

Die Obligationen werden 3% Zinsen pro Jahr tragen, zahlbar in zwei Halbjahresraten, am 15. Mai und 15. November, beginnend mit dem 15. Mai 1935.

Die Obligationen sind mit Halbjahreskupons versehen, sowie mit einem Talon (Zinsblatt), welcher nach Bezahlung des letzten Kupons gegen ein neues Kuponblatt eingetauscht wird.

5. Amortisation.

Die Obligationen werden binnen spätestens 50 Jahren durch Rückkauf, vom Wirtschaftsjahr 1937-38 beginnend, amortisiert. Die Amortisation geschieht in jedem Wirtschaftsjahr wie folgt:

On den ersten 10 Jahren je 1% jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 1.5 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 2 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 2.5 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes und in den nachfolgenden 10 Jahren 3 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes.

Wenn in einem Wirtschaftsjahr mehr amortisiert wird, als vorgeschrieben ist, kann dieses Plus auf die darauffolgenden Wirtschaftsjahre verteilt werden, oder kann auch die Amortisationsdauer abgekürzt werden, wenn das Finanzministerium es für notwendig findet.

Der Ankauf der Anleihe-Obligationen wird auf dem Börsenmarkt zum Tagessatz getätig, jedoch nur dann, wenn dieser unter dem Nominalwert steht.

Wenn der Preis der Obligationen den Nennwert überschreitet und aus diesem Grunde keine Anläufe getätig werden können, wird der nicht amortisierte Teil auf das nächstherrnde Jahr übertragen. Die amortisierten Obligationen werden in jedem Wirtschaftsjahr am 15. Mai publiziert.

6. Steuerfreiheit der Kupons.

Die Zinsen sind von Einkommensteuer und der „supra cota“ befreit.

7. Lombardierung Garantien.

Die Obligationen dieser Anleihe werden seitens der rom. Nationalbank, der Depositenkasse und der nationalen Postsparkasse zur Lombardierung zum Nominalwert angenommen. Weiter werden die Obligationen in allen Fällen, wo das Gesetz oder Reglement einen Vertrag von Garantie oder Kauftion verschreibt, zum Nominalwert angenommen.

8. Verjährung des Zahlung.

Die nicht präsentierten Kupons verjähren

ten in 5 Jahren, die rückverlangten u. nicht präsentierten Obligationen in 10 Jahren.

9. Subskriptionsgesuche.

Die Eigentümer der Schuldenforderungen haben sich an folgende Behörden zu wenden:

a.) für Vorberungen, die nicht berechnet und nicht angewiesen, aber angewiesen, aber nicht ausbezahlt wurden, an das Ministerium, wo die Forderung besteht (Buchhaltungsbirection);

b.) für die Rezeisse der provisorischen Depositen an die Finanzabteilung, welche sie herausgegeben hat;

c.) für die Schagscheine an das Finanzministerium, Emissions-Direktion (Wirtschaftsbirection, Staatsbuchhaltungsbirection oder Direktion öffentlicher Schulden);

b.) für Steuerbons an die Amortisationskasse;

c.) für Petroleum-Wertpapiere an die Direktion der öffentlichen Schulden;

f.) für andere Forderungen ans Finanzministerium, Wirtschaftsbirection oder Staatsbuchhaltungsbirection;

10. Zeit der Gesuchserreichung.

Die Subskriptionsgesuche sind an die unter Punkt 9 bezeichneten Amtsstellen vom 1. Juli 1935 bis 1. August 1935 einzureichen.

Die Gesuche werden auf besondere Formulare gemacht, welche bei jeder Finanzabteilung erhältlich sind. Diese Gläubiger, die ihre Subskriptionsgesuche bis 1. August 1935 nicht einreichen, verlieren das Recht, mit den Konsolidierungs-Anleihe-Obligationen bezahlt zu werden.

11. Ausgabe der Obligationen.

Die Obligationen werden von jenen Finanzabteilungen herausgegeben, welche die Anleihegeaktionen in dem Subskriptionsantritt angeben.

Bucuresti, am 28. Juni 19

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, seitgebrückt Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenrat 4 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einspaltige Zentimeterhöhe 68 Lei.

Der Arader-Gabelsäger-Dreschkladen, in abelosem Zustand, zu verkaufen bei Peter Christian, Maschinist, Recul-Rou (Neuarad), Str. Timis-Torontal.

Ein Schmiedehilfe findet sofort Aufnahme bei Nikolaus Scholz, Orfisoara (Orsfhorf) No. 81 (Str. Timis-Torontal).

Intelligentes deutsches Gedulden zu einem 1½-jährigen Mädchen gesucht. Schriftliche Offerte sind zu richten an Ing. Dan, Ineu (Borsodjenö), Str. Arad.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, der Milchhändler, Genossenschaften oder Räderen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung.“

Mr. Cormicl und Massen-Harris-Gardens-Binder, 5 Fuß, in gutem Zustand, zu verkaufen. Dorf selbst sind sämtliche Besitzanteile zu Mr. Cormicl, Deering, Massen-Harris, Milwaukee und Walter-Wood zu billigen Preisen zu haben. Peter Rastädt, Aradul-Rou (Neuarad).

International-Traktor, fast neu, u. Johnon-Harris-Binder, 8 Fuß, ein Jahr gebraucht, zu verkaufen bei Peter Schadt, Schmiedemeister in Aradul-Rou (Neuarad), Str. Reg. Ferdinand No. 75. (Str. Arad).

Deutsche Volkssieder sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung.“

Schmiedehilfe wird sofort aufgenommen bei Georg Pommersheim, Aradul-Rou (Neuarad), Str. Regina Maria (Rasengasse) No. 102 (Str. Arad).

Elevator in gutem betriebsfähigem Zustand wird zu kaufen gesucht. Adresse: Johann Schadt, Aradul-Rou (Neuarad), Str. Bratianu (Sergagasse) No. 27.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Berstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phoenix“-Buchverlag, Arad, Platz Kleonet 2.

Deutsches Gedulden auf zwei Wochen zu zwei kleinen Knaben für eine Familie gesucht, die den Sommer in Arad verbringen will. Adresse: Nevez Kartonfabrik, Arad, Str. Episcopul Radu No. 5. 628.

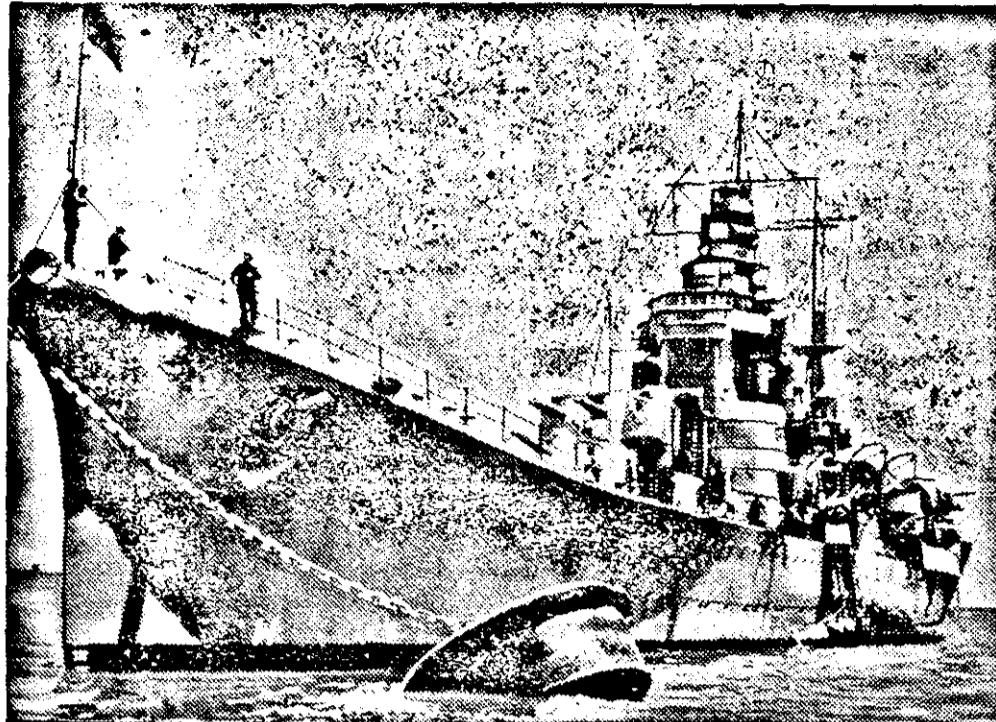


Keine Tür bleibt wie verschlossen und ich kann sie jeden Volksgenossen, besser bin ich dienst- und hilfsbereit, Kleinanzeigen hilft Dir jederzeit.

Die Kleinanzeigen hat den Schlüssel zu tausenden von Wohnungen, überall wird sie freundlich empfangen — jeder Beser der „Arader Zeitung“ weiß, daß die Kleinanzeigen zur unentbehrlichen Helferin der Privatwirtschaft geworden ist.

Zschung! Der wichtigste Pflegebedarfes neben Keramik, in größter Auswahl bei Wissis Keramik, Mauermeißler, Arad, Str. 22. Reg. Ferdinand 22. Überzeugt auch Reparaturen!

Der neueste Zuwachs der japanischen Kriegsslotte



Ist der 10.000-Tonnen-Kreuzer „Ukoko“. Seine Besatzung besteht aus zehn 20-cm-Geschützen, 12 Torpedo-Ausstoßrohren, vier 12-cm-Flugabwehrkanonen und zehn Ma-

schinengewehren. Er entwickelt eine Geschwindigkeit von 33 Knoten. (cca 50 km pro Stunde).

GRABSTEINE

aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, so auch in allen Marmortönen Sylt, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei

Johann Granovsky
Timisoara IV, Str. Bratianu 10.
Gde vis-a-vis der Joseffälder Kirche.

Pferdegeschirre, Koffer und Sportartikel
am billigsten bei
Bedd, Arad,
Bulevardul Regale Ferdinand No. 58.

AUSKUNFT

erteilt allen Volksgenossen umsonst das

Deutsche Volksamt

der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arad die „Kreis-
Zeitung“.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Arader Zeitung“? — Werben Sie ihn. Er wird Ihnen dafür dankbar sein.

Ersatzteile zu Mähmaschinen

Rechtzeitig besorgen!

CORMICK	DEERING	JOHNSTON	OSBORNE
MILWAUKEE	KRUPP	MASSEY HARRIS	
FAHR	PLANO	WOOD	ECKERT
AMBI	CHAMPION	PONTUS	ARVIKA

Weiss & Götter,

Maschinenniederlage

Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu (Herrngasse) No. 80.

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotorzylinder u. Koppe, Feuerbüchsen, Kessel usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allerlei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten

Ing. V. Hossu u. L. G. Ban (gew. Meister der Firma)

Ing. Aleg. Macki.)

Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstatt.) Telefon 8-02.

Grundfachen

für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefert

Freiswert und Löne.

Telefon: 8-28.

die Buchdruckerei der
„Arader Zeitung“

Briefkästen

Geburt 8-9, Regelwitschhausen. Sie haben vergessen anzuführen, ob Sie noch mehr Kinder haben, da es in diesem Falle sehr leicht wäre, mit der angeführten Bezeichnung Ihr Vermögen an die anderen Kinder zu verteilen und dem einen Kind nur den Bruchteil d. h. die Hälfte vom Kindesteil nach Ihrem Tod zu übertragen. Für alle Fälle raten wir Ihnen jedoch, die Angelegenheit nicht allzu schnell zu entscheiden und abzuwarten. Vielleicht besteht doch irgendwie noch die Möglichkeit, daß Ihr verloren geglaubter Sohn morgen reuevoll ins Vaterhaus zurückkehrt und einseht, daß er seinen Eltern, denen er doch sein Leben verdankt, Unrecht getan hat.

W. D. Johannishof. Als das älteste Haustier des Menschen wird der Hund betrachtet, der schon vor Tausenden von Jahren die Wohnstätte mit dem Menschen teilte. Seit dem heutigen Stand der Wissenschaft kommen die Hunde von Wölfen, Schakalen und Hyänen ab. Infolge ihres außerordentlichen Spürsinnes, ihrer Treue und Unabhängigkeit haben sie auch dem Urmenschen schon unschätzbare Dienste geleistet. Im Laufe der Jahrtausenden haben sich die Rassen durch Kreuzungen beträchtlich verändert, daß es heute unzählige Hunderassen gibt.

Lustige Ecke

Der Mennoni.

Professor van Geuns in Utrecht galt im Anfang des vorigen Jahrhunderts für einen der bedeutendsten Arzte in Europa. Er war Mennoni und als solcher gegen die Waffen gewaltig. Als Ludwig Bonaparte, Napoleons Bruder, damals König von Holland, ihn an das Krankenbett seines Sohnes rief, erschien er deshalb ohne Degen, was durchaus gegen die Hofetikette war. Der Diener wußte sich, ihn zu melden: der Auftritt sei ohne Degen unmöglich. — „Wer Seine Majestät hat mich gerufen!“ entwiderte der Arzt. — „Gneise!“ — Da sagte van Geuns: „Ich bin nicht hierhergekommen, um jemanden zu schlagen, sondern ihn vom Leibe zu entfernen!“ und schob den Diener beiseite.

Mein Gefallen.

Die Geschichte ist erst vor kurzem passiert. In einem der Stadt benachbarten Waldlokal sonntäglicher Tanz. Die Soldaten sind natürlich feste dabei. Ein nettes, junges Mädchen macht mit einem ebenso netten und jungen Soldat Bekanntschaft. Sie tanzen unentwegt zusammen, bis das Mädchen den Wunsch äußert, nach Hause zu gehen. Höflich bittet der Soldat, sie durch die Nacht begleiten zu dürfen. Dies wird gewährt. Das Schicksal ist dem Soldat hold. Das Mädchen wohnt nicht in dem Städtchen, sondern in einem Nachbardorf, wohin man durch den Wald eine kleine Stunde zu gehen hat. Unterwegs wird er ärgerlich. Das Mädchen scheint nicht unempfänglich, so daß ihr Ganzen noch ärgerlich wird. Mit reichlicher Verspätung langen sie, endlich vor der Wohnung an. — „Wohnst du allein? Nimm mich doch mit!“ „Psst! Unten wohnen meine Herrschaften; ich wohne oben. Warte dort unter dem Fenster. Ich will mal sehen, was sich machen läßt!“ Ärgerliche Umarmung. Dann schleicht sich das Mädchen ins Haus. Er wartet geduldig. Schließlich öffnet sich oben das Fenster.

„Psst!“ „Psst du noch da!“

„Ja!“

„Kann das schleichen?“

„Ja!“

„Dann geh' dir ließe die Stiefel aus!“ Der verliebte Soldat tut wie ihm geboten.

„Fertig!“

„Ja!“

„Dann schläf mir schnell durch den Wald nach Hause!“